

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Mödling.

XL. *)

310. Im „Coléoptériste“, I, 1891, pag. 50, spricht Herr J. Croissandeau über Priorität und führt schliesslich mehrere Beispiele an, welche es zweifelhaft erscheinen lassen sollen, wie in solchen Fällen die Priorität festgestellt werden solle. Sein erstes Beispiel betrifft *Cephennium latum* Motsch., das angeblich lange gut gekannt und in die Sammlungen durch Saulcy verbreitet wurde. Er wirft mir vor, in dieser Deutung abgewichen zu sein. Ich hatte dazu aber durchwegs die besten Gründe, und zwar: 1. Saulcy hat sein *Cephennium latum* wohl in die Sammlungen verbreitet, aber niemals beschrieben. Bei der Namengebung dieses Cephenniums hat derselbe auch nicht daran gedacht, seine auf die Motschulsky'sche Art aus Krain zu beziehen, da er dabei als Autor genannt wurde und von der Existenz einer gleichnamigen Art aus Krain keine Kenntniss hatte. 2. Nachdem in Krain bisher blos *Ceph. fulvum* Schm. als einzige Art existirt, welches auf die kurze Motschulsky'sche Beschreibung passt, so war es von mir ganz gerechtfertigt, diese Art als Synonym zu *latum* Motsch. zu stellen, zumal auch Schaum die Existenz der Motschulsky'schen Beschreibung entgangen ist, oder sie doch ignorirt hat. 3. Nachdem das Saulcy'sche *Cephennium latum* aus Italien wohl gekannt, aber niemals beschrieben wurde, so war es doch ganz natürlich, dass ich diesen Namen, wegen des gleichnamigen Motschulsky'schen, der sich ja auf eine andere Species bezog, nicht conservirt, sondern dafür einen anderen Namen: *apicale* n. eingeführt habe. — An diesem Vorgange ist gar nicht zu rühren; es war der allein richtige, und wo hier eine Inconsequenz oder etwas Unrichtiges vorhanden, ist mir ganz unerfindlich geblieben.

311. Ebenda, pag. 51, theilt derselbe Autor mit, dass Herr Ch. Brisout das *Cephennium majus* Reitt. als Synonym zu *laticolle* Aubé gestellt und das *Ceph. laticolle* Reitt. (non Aubé) in *Reitteri* umgetauft hat. Dabei wird besonders hervorgehoben, dass das *Ceph. Reitteri* aber von Brisout nirgends beschrieben wurde. Herr Croissandeau ist da in einem

*) XXXIX. siehe Wien. Ent. Ztg. 1890, pag. 264.

Irrthume; das fragliche *Cephennium* ist eben von mir (als *laticolle*) beschrieben, weshalb sich das auch Brisout ersparen konnte. Diesen allgemein eingebürgerten Gebrauch scheint Herr Croissandeu noch gar nicht zu kennen.

Wenn Herr Croissandeu meint, dass *Ceph. laticolle* Reitt. und *majus* Reitt. = *laticolle* Aubé, so ist das ein grosser Irrthum. Ich will nicht entscheiden, welche Art mit *laticolle* Aubé zu vereinigen ist, ob *majus*, wie Brisout will, oder *laticolle* Reitt., wie Croissandeu angibt; jedoch *majus* Reitt. ist eine grosse Art aus Krain, *laticolle* Reitt. eine viel kleinere aus den Karpathen.

312. Ebenda, pag. 52, wird *Cephennium punctipenne* Fauvel als Synonym zu *thoracicum* Müller gezogen. Auch dieser Vorgang scheint mir nicht richtig zu sein. Die erstere Art ist gedrungener gebaut mit kürzeren Fühlern.

313. Ebenda, pag. 52, schreibt Herr Croissandeu eine lange Epistel über *Cephennium nicaense* und *maritimum*, die theils Wahres, theils Unrichtiges enthält. Ich habe bisher nur 2 Individuen des echten *C. nicaense* gesehen, die durch ihre Grösse und erloschene Punktur von dem kleineren und gröber punktirten *C. maritimum* Reitt. abweichen. Was derselbe am Schlusse dieser Epistel folgert, ist ebenso unlogisch als unrichtig. Es ist aus obigen Gründen absolut unstatthaft, *C. maritimum* mit *nicaense* zu verbinden, umsomehr, als Herr Croissandeu für die kleinere, stärker punktirte Form, also für *maritimum* m. von St. Martin, den Namen *C. lantosquense* einzuschmuggeln sucht. Ich bin ganz erstaunt über die Art, in welcher das *C. maritimum* in *nicaense* überzuführen gesucht wird, um dafür einem anderen Namen Platz zu machen.

314. Ebenda wird, pag. 54, das *Ceph. aglenum* m., ohne Augen, aus Norditalien, als unreifes *delicatulum*, das kleine Augen besitzt, erklärt, was mir sehr unwahrscheinlich vorkommt. Um ein sicheres Urtheil in einer so schwierigen Gattung wie *Cephennium* abgeben zu können, muss man das Auge an minder schwierigen, sich ähnlichen Arten lange Zeit geübt haben.

315. Ebenda, pag. 54—55, werden einige neue Cephennien beschrieben, wobei auch das *C. lantosquense*, welches, wie ich sub Nr. 313 sagte, ein einfaches Synonym ist von *maritimum*. Leider ist dabei nirgends die wichtigste Angabe, nämlich die

Größenangabe erbracht worden, sondern nur „klein“, und „sehr klein“ gesagt. Dass dadurch die Vorstellung nicht an Klarheit gewonnen hat, ist selbstverständlich. Diese Angabe war hier umso unerlässlicher, als gerade die *Cephennien* sehr kleine Arten sind, die in der Grösse in kaum wahrnehmbarer Weise variiren und schon die abweichende Grösse Anhaltspunkte für deren Erkennung zu geben vermag. Würde Herr Croissandeau an diesem Glauben festhalten, so hätte er nicht in *Ceph. maritimum* ein kleines *nicaense* sehen können.

Das *Cephennium dubium* Croiss., von dem man gar nicht ahnt, in welche Abtheilung es zu stellen ist, wird aus dem Kaukasus; den österreichischen Alpen und aus der Schweiz beschrieben. Da liegt ganz bestimmt ein Irrthum oder eine Verkennung vor. Es gibt gar keine *Cephennium*-Art, die eine ähnliche Verbreitung hätte, und wenn es wirklich eine solche Art gäbe, so wäre sie ja schon eben wegen ihrer grossen Verbreitung entsprechend häufig gesammelt, beobachtet und erkannt worden. Es ist dies sicher eine Mischart, auf die ich hiermit aufmerksam mache.

316. *Poecilus janthinipennis* Solsky erhielt ich in Anzahl aus Taschkent. Diese Art wurde nach einem schwarzen Exemplar beschrieben, bei dem nur die Flügeldecken blau gefärbt waren. Diese Form ist aber nur eine sehr seltene Varietät dieser Art; gewöhnlich ist die ganze Oberseite schön dunkelblau, selten grünlich.

Berichtigung.

Von J. Faust.

Herr Edmund Reitter, welchem ich in der Stettiner Entomologischen Zeitung, 1890, pag. 250, die Rüsselkäfergattung *Reitteria* widmete, macht mich darauf aufmerksam, dass dieser Name bereits an eine von Leder aufgestellte Gattung vergeben ist. In Folge dessen ändere ich meine *Reitteria* in *Edmundia* um.

Libau, 13. Februar 1891.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Coleopterologische Notizen. XL. 56-58](#)